

Coldhearted Lover

Von Blaubeere20

Kapitel 17: Ja, aber bereust du es? (J)

Seto wollte uns der ganzen Welt zeigen? Mit dem Glück, mich bei sich haben zu dürfen, prahlen? Das ging alles viel zu schnell. Andererseits freute es mich riesig, dass es überhaupt so weit gekommen ist. Ich bin mit Seto Kaiba... *zusammen*.

“Joey, bist du dann bald fertig?“, kam es ungeduldig vom Dunkelhaarigen. “Jaha!“, entgegnete ich und schlenderte mit pulsierenden Adern in sein Büro. Seto wartete schon mit fast gerissenem Geduldsfaden sitzend auf dem Bürosessel. Und er sah einfach nur wunderschön aus. Diese kalten, blauen Augen hatten mich gestern voller Gier angeschaut.

Setos Hände waren ineinander gesteckt, sein Blick hatte mich fixiert und seine Haare saßen wieder einmal perfekt. Am Tisch lagen viele Dokumente, Stifte, Stempel und Briefkuverte. So viele, dass ich schon beim Gedanken daran, in seiner Haut zu stecken, imaginäre Kopfschmerzen bekam. Wie brachte dieser Mann das alles unter einen Hut? Kein Wunder, dass er kaum Zeit für Mokuba findet. Er findet kaum Zeit für Mokuba, hat **mich** aber gestern Nacht liebkost... Mein Körper zuckte kurz wegen einem kleinen Kälteschub. Konnte es wirklich sein, dass ich so ein verdammtes Glück hatte?

“Hinten in der Ecke befindet sich ein zweiter Stuhl“, machte er mich aufmerksam und guckte auf die Uhr. Ich holte den Stuhl, rollte ihn her und setzte mich neben Seto. Es dauerte eine Weile, bis ich entspannt drauf sitzen konnte. Ich - Joey Wheeler - saß neben dem großartigen Seto Kaiba. Am liebsten hätte ich mich zwanzig Mal zwicken lassen, um sicher zu gehen, dass das real war.

“Die Presse sollte jeden Augenblick hier eintreffen“, bemerkte der Firmenleiter und war bereits mental darauf vorbereitet. Ich im Gegensatz dazu war angespannt und nervös.

Die Türe wurde von Roland geöffnet, und eine schlanke, blonde Frau trat ein. Seto stand ruckartig auf, kam der Blondine entgegen und schenkte ihr einen kräftigen Händedruck. Die beiden begrüßten sich und nahmen Platz. “Joey Wheeler“, gab auch ich nun bekannt und schüttelte der Frau ebenfalls die Hand.

Sie sah abwechselnd zwischen uns hin und her, lächelte und wusste gar nicht, wie sie anfangen sollte. “Wie kam es dazu, Herr Kaiba?“, fragte sie und konnte das Zucken ihrer Mundwinkel gar nicht mehr kontrollieren. “Nun, denn“, Seto lehnte sich zurück

und sah zu mir herüber. Ich lief rot an und blickte herunter.

“Ich habe meine Prioritäten auf einen anderen Schwerpunkt verlagert und beschlossen, mir eine Belohnung für meine harte Arbeit zu gönnen. Joey ist alles für mich“, kam es ernst aus dem Mund des CEO. Die junge Frau notierte und war ganz fasziniert von unserer Romanze. Zugegeben, so etwas hätte die Welt nie erwartet.

“Wie sehen Sie das?“, sie hatte den Stift noch am Papier und wartete auf die Antwort aus meiner Sichtweise. “Es hat sich nunmal so ergeben. Ich konnte seinem speziell wirkenden Charm nicht widerstehen“, ich grinste und kratzte mich verlegen am Hinterkopf. Mach’ dich hier nicht zum Idioten, Joey.

“Welche Auswirkungen wird diese Beziehung auf Ihre berufliche Karriere haben?“, die Frau blickte nun ernster und war wirklich interessiert. Seto richtete sich auf; “Diese Frage kann man zweideutig verstehen: Erstens, wie es meine Arbeitszeiten und Arbeitsweise beeinflusst, und zweitens, wie es den Verkauf meiner High Tech Duel-Disks beeinflusst. Nun; Da Joey nun ein wichtiger Teil ist, werde ich ihn stets in meiner Zeiteinteilung berücksichtigen. Zum zweiten Punkt: Es ist mir gleich, wie der Verkauf meiner Produkte dadurch läuft. Vielleicht steigt er, vielleicht sinkt er. Auf jeden Fall werde ich meinen Joey da nicht hineinziehen“.

Die Art, wie der Braunhaarige im Interview sprach, war fast noch ernster, als sein normaler Tonfall. Er blickte sein Gegenüber mit solch einem ausdrucksstarken Blick an, dass man überhaupt nicht mehr wegsehen konnte. Man traute sich gar nicht, ihn während des Sprechens zu unterbrechen oder auch nur den kleinsten Laut von sich zu geben.

Die nächste Frage wurde gestellt; “Wie werden Sie zwei mit den nicht ganz so netten Kommentaren der Gesellschaft umgehen? Homosexualität ist noch nicht *überall* akzeptiert“. Ich biss mir versehentlich auf die Zunge, mein Gesicht verzog sich und ich schmeckte Blut; **Mum**. Mum würde davon mitbekommen. Serenity würde es mitkriegen. Yugi, Tea und Tristan würden das ebenfalls nicht verschwitzen. Nun war ich verklemmter, als vorher.

Ein gleichgültiges Lachen verließ Setos Mund; “Haben Sie jemals erlebt, dass ich mich von feindseeligen Kommentaren einschüchtern habe lassen?“. Die Blonde lächelte, schüttelte den Kopf. Dann sah sie zu mir rüber; sie erkannte, wie verspannt ich war. Ihr Lächeln verwandelte sich in einen skeptischen, analysierenden Blick. Ihre Hand schrieb weiter an den Notizen. Was genau wohl notiert wurde? Ängstlicher, jämmerlicher Wheeler?

Ein paar Fragen und Antworten folgten noch, ehe die Interviewerin ihre Kamera aus der Tasche holte. Gekonnt stellte sie bestimmte Funktionen richtig ein, drückte an den Einstellungen herum, immer wieder das Licht im Zimmer analysierend. Letztendlich, als alles perfekt gewesen zu sein schien, erhob sie das Gerät und bekam uns beide vor die Linse. “Das wird das Titelfoto der Zeitung! Zusammenrücken und lächeln!“, sie knippste ab und in meinem Magen drehte sich alles um.